



Die Drachenschule

Vorlesedauer: etwa 5 Minuten

Zum Vorlesen: ab 3 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

In der Drachenschule wird alles benotet: Feuerspucken, Fliegen, Brüllen und Furchterregend-Gucken.

Der kleine Drache Bo ist in allen vier Fächern schlecht und in einem fünften Fach gut, das es gar nicht gibt.

Am letzten Schultag erfindet die Lehrerin dieses Fach.

In der Drachenschule gab es vier Fächer.

Feuerspucken. Fliegen. Brüllen. Und Furchterregend-Gucken.

Die Lehrerin hieß Frau Zunder, war zweihundert Jahre alt und hatte eine Brille, die sie eigentlich nicht brauchte, aber gut fand.

Am ersten Schultag sagte sie: „In diesen vier Fächern werdet ihr geprüft. Alles andere ist nett, zählt aber nicht.“

Bo saß in der letzten Reihe und schrieb es sich auf.

Er schrieb überhaupt vieles auf. Das war das Erste, was an ihm auffiel, und es war nicht besonders beeindruckend.



Im Feuerspucken war Bo schlecht.

Er bekam eine Flamme hin, die ungefähr so groß war wie ein Streichholz, und danach musste er husten.

Im Fliegen war Bo mittel.

Er flog gerade aus ganz ordentlich, aber Kurven mochte er nicht, und beim Landen setzte er immer zu früh auf.

Im Brüllen war Bo schlecht.

Sein Brüllen klang wie ein Türschließer.

Und im Furchterregend-Gucken war Bo katastrophal.

Er versuchte es. Er zog die Augenbrauen zusammen, machte den Mund schmal und schaute so böse, wie er konnte – und ein Kaninchen, das zufällig vorbeikam, setzte sich vertrauensvoll neben ihn.



Was Bo konnte, stand in keinem Zeugnis.

Bo konnte zuhören.

Wenn Rikke weinte, weil ihr im Fliegen wieder schlecht geworden war, setzte Bo sich neben sie und sagte nichts, und nach einer Weile hörte Rikke auf zu weinen und erzählte stattdessen.

Wenn zwei sich stritten, ging Bo dazwischen – nicht mit Gebrüll, sondern mit einer Frage. Meistens: „Was wolltest du eigentlich?“ Das ist eine erstaunlich wirksame Frage.

Und wenn ein Neuer kam und in der Pause allein stand, dann stand Bo nach ungefähr einer Minute daneben.

Einmal hatte Frau Zunder zwei Stunden lang Kopfschmerzen und schrieb an die Tafel, es solle bitte niemand brüllen. Alle brüllten trotzdem, weil sie es ja üben mussten. Nur Bo saß den ganzen Vormittag vor der Tafel und sagte jedem, der hereinkam, leise Bescheid.

Die anderen merkten das. Sie merkten es so, wie man merkt, dass ein Stuhl da ist – man denkt nicht drüber nach, man setzt sich einfach.



Am letzten Schultag gab es Zeugnisse.

Frau Zunder rief alle nach vorn. Sie las die Noten vor, in vier Fächern, wie sie es angekündigt hatte.

Bo bekam viermal eine schlechte Note. Er hatte damit gerechnet und schaute auf seine Füße.

Dann räusperte sich Frau Zunder.

„Es gibt“, sagte sie, „ein fünftes Fach.“

Alle schauten auf.

„Es steht nicht im Plan. Ich habe es heute Morgen erfunden. Es heißt: Man kommt zu ihm.“

Sie schaute über ihre Brille, die sie nicht brauchte.

„Darin hat genau einer von euch eine Eins.“

Bo schaute immer noch auf seine Füße, weil er nicht sofort verstand, dass er gemeint war.

Rikke musste ihn anstoßen.

„Du“, sagte sie.

„Was?“

„Du.“

Bo schaute hoch. Vierzehn Drachenköpfe waren zu ihm gedreht, und alle nickten, als wäre das die selbstverständlichste Sache der Welt.

Das war es vermutlich auch.



Die Moral von „Die Drachenschule“

Vier Fächer, vier schlechte Noten – und trotzdem ist Bo derjenige, zu dem alle gehen.

Die Geschichte behauptet nicht, dass Noten egal sind. Frau Zunder liest sie vor, und Bo schaut auf seine Füße, weil sie ihm eben doch etwas ausmachen.

Sie sagt nur, dass ein Zeugnis nicht alles misst, was ein Kind kann. Für Kinder, die gerade in irgendetwas die Letzten sind, ist das ein sehr guter Gedanke zum Einschlafen – und für Erwachsene manchmal auch.



Auf dem Heimweg sagte niemand etwas Besonderes dazu.

Aber Rikke ging neben Bo. Und die beiden Streithähne von letzter Woche gingen auch neben Bo. Und der Neue sowieso.

So kam es, dass Bo mit dem schlechtesten Zeugnis der Klasse und der größten Gruppe nach Hause ging.

Zu Hause hängte seine Mutter das Zeugnis an die Höhlenwand. Nicht die vier Noten. Nur die fünfte Zeile.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann hängt sie noch heute da.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Zeugnis – das Blatt am Ende des Schuljahres, auf dem die Noten stehen
- Fach – ein Unterrichtsgebiet – zum Beispiel Rechnen, Musik oder eben Feuerspucken
- Türschließer – das Gerät oben an einer Tür, das sie langsam zuzieht – es macht ein leises Zischen
- räuspern – sich kurz die Kehle freimachen, bevor man etwas sagt

Fragen zum Weitererzählen

- In welchen Fächern ist Bo schlecht?
- Was kann Bo, was in keinem Zeugnis steht?
- Welches fünfte Fach würdest du erfinden – und wer in deiner Gruppe hätte darin eine Eins?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

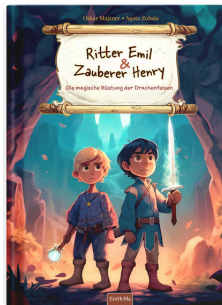
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



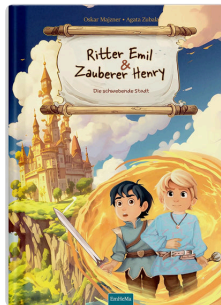
Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



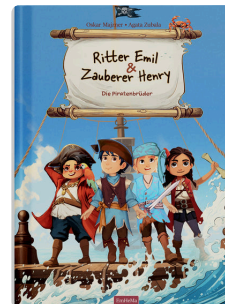
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten